

# Der Mensch

## Herkunft – Situation - Zukunft

1. Anthropologie

2. Wo kommen wir her ?

3. Wo stehen wir ?

4. Wo gehen wir hin ?

5. Resümee und Quellen



# Der Mensch

## Herkunft – Situation - Zukunft

### 4. Wohin gehen wir ?



4.1 Künstliche Intelligenz

4.2 Grenzen unserer Erkenntnis

4.3 Wo liegt unsere Zukunft ?



# Der Mensch

## Herkunft – Situation - Zukunft

### 4.1 Künstliche Intelligenz



# Der Mensch: Herkunft – Situation – Zukunft

( 15 Einzelvorträge in sich abgeschlossen )

1. Anthropologie

2. Wo kommen wir her ?

3. Wo stehen wir ?

3.1 Die Entwicklung des Gehirns

3.2 Unsere Gefühle

3.3 Handlungsgrundlagen

3.2.1 Die Angst

3.2.2 Die Wut

3.2.3 Die Trauer

3.2.4 Die Freude

3.2.5 Resümee  
Gefühle

3.2.6 Liebe - Das  
besondere Gefühl

3.3.1/2 Vererbung  
und Umwelt

3.3.3 Intuition

4. Wo gehen wir hin ?

4.1 Künstliche  
Intelligenz

4.2 Grenzen  
unserer Erkenntnis

4.3 Wo liegt  
unsere Zukunft?

5. Resümee und Quellen

# Inhalt

**Künstliche Intelligenz**

**Quellenverzeichnis**

# Entwicklung der Menschheit

**1. Sammler und Jäger**

**2. Agrarrevolution**

( Domestizierung von Pflanzen und Tieren )

**3. Urbane Revolution**

( Beamte, Krieger, Spezialisten )

**4. Industrielle Revolution**

( Maschinen, Arbeitsteilung )

**5. Informationszeitalter**

( Information, Roboter, Gen – Nanotechnik )

# Garry Kasparow gegen Deep Junior 2003

[http://images.google.com/images?  
q=kasparow+&ndsp=20&svnum=10&um=1&hl=de&start=20&sa=N](http://images.google.com/images?q=kasparow+&ndsp=20&svnum=10&um=1&hl=de&start=20&sa=N)

# Der Hugh – Loebner - Preis

<b>Eindeutig eine Maschine</b>	<b>1 Punkt</b>
<b>Wahrscheinlich eine Maschine</b>	<b>2 Punkte</b>
<b>Unentschlossen</b>	<b>3 Punkte</b>
<b>Wahrscheinlich ein Mensch</b>	<b>4 Punkte</b>
<b>Sicherlich ein Mensch</b>	<b>5 Punkte</b>



**Intelligenzquotient ( IQ )  
oder  
Emotionale Intelligenz ( EQ )**

**Das Gehirn ist ständig in Bewegung: Es kann mit seinen 100 Milliarden Nervenzellen und bis zu 100 Billionen Synapsen ständig neues Wissen aufnehmen. Bei jedem neuen Inhalt, der gelernt wird, verändert sich die Struktur des Gehirns und eine Vielzahl von Synapsen werden verknüpft. Die Fähigkeit Synapsen zu verbinden ist bis ins hohe Alter möglich.**

# Software als Entscheidungskriterium

- **Musterung zur Wehrtauglichkeit ( auch Privat )**
- **Messung des IQ zur Bestimmung des Besuches von weiterbildenden Schulen**
- **Krankheitsdaten zur Aufnahmevoraussetzung bei Versicherungen**
- **Physische und physiologische Tests zur Bestimmung von Renten und Behindertengutachten**
- **Angeblich repräsentative Umfragewerte als Bemessung zu Gesetzesvorlagen**

# **CETA – Handelsabkommen EU mit Kanada**

Comprehensive Economic and Trade Agreement

# **TTIP – Handelsabkommen EU mit USA**

Transatlantic Trade and Investment Partnership

# **TiSA – Handel mit Dienstleistungen**

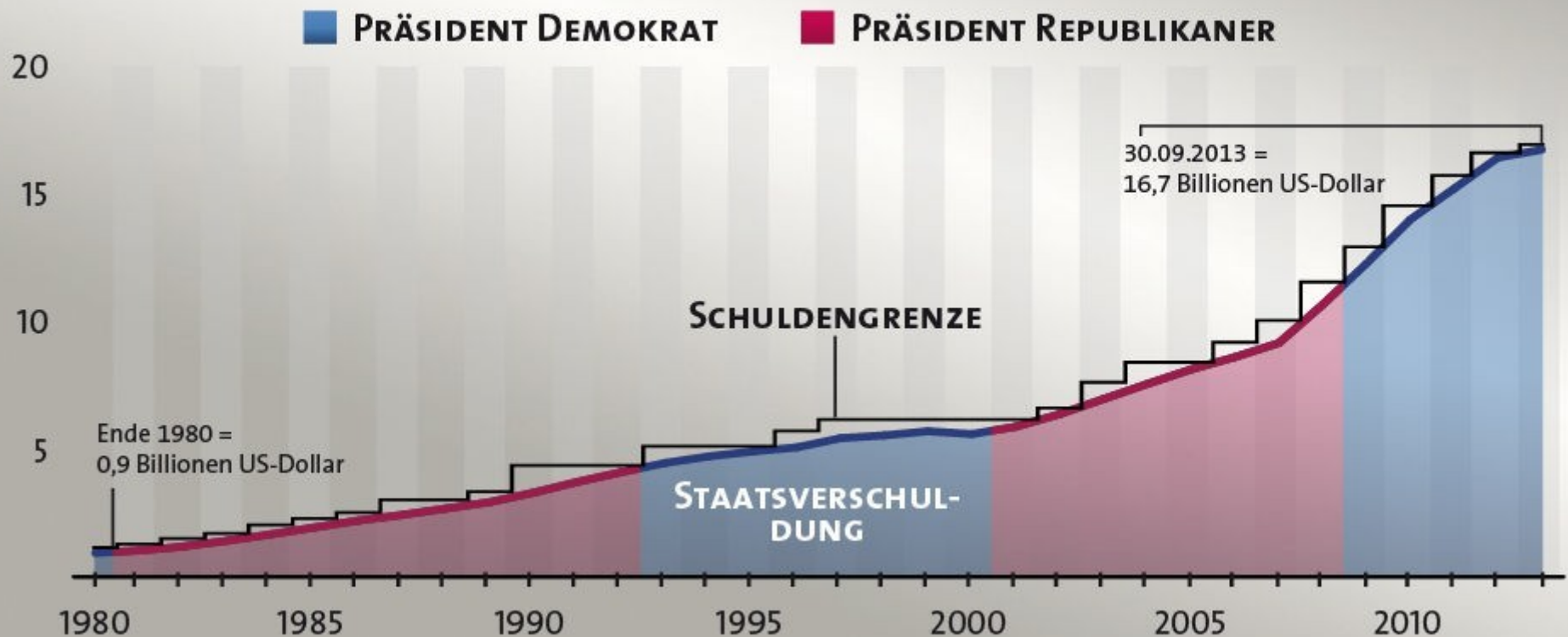
Trade in Services Agreement

# Ende der staatlichen Rente in den USA ?

## Staatsverschuldung der USA



SCHULDENGRENZE VERSUS STAATSVerschULDUNG (IN BILLIONEN US-DOLLAR)



Quelle: Washington Post

# NSA

**Wer sagt die Wahrheit und was sind die Folgen?**

# Quellenverzeichnis

Script zur Vorlesung: Die Wissenschaft Psychologie, Prof. Dr. Th. Stoffer  
WS 2000/2001, LMU, München

Script zur Vorlesung: „Wer war Jesus? Jesu Wirken in Galiläa und deGaulanitis.“ Ludwig – Maximilians – Universität München, WS 2001/02  
Dozent: Prof. Dr. H.-W. Kuhn.

Script zur Vorlesung: Anthropologie: Psychologische Grundlegung, Prof. Hans Goller, WS 2002/03, Hochschule für Philosophie München

Script zur Vorlesung: „Einführung in den Hinduismus: Avātara (göttliche Erscheinungsformen).“ Hochschule für Philosophie München, SS 2003, Dozent: Prof. Dr. S.J.H. Hänggi

Script zur Vorlesung: „Die philosophische Aktualität der jüdischen Tradition.“ Hochschule für Philosophie München, WS 2003/04,  
Dozent: Dr. Ch. Rutishauser.

Script zur Vorlesung: „Der Islam – eine monotheistisch und biblisch geprägte Religion.“ Hochschule für Philosophie München, WS 2003/04, Dozent: Prof. Dr. R.G. Khoury.

Semesterarbeit zur Vorlesung von Prof. Dr. Khoury gleichen Titels, Hochschule für Philosophie München, WS 2003/04,  
Verfasser: Hans – Werner Dünnebacke.

Script zum Seminar: „Das Böse in den Weltreligionen“. Hochschule für Philosophie München, SS 2004, Dozent: Prof. Dr. J. Laube.

Script zur Vorlesung: „Ein erster Blick auf die Weltreligionen: Hinduismus, Judentum, Buddhismus, Christentum und Islam.“ Hochschule für Philosophie München, WS 2004/05, Dozent: Dr. J. Herzgsell.

**Script zur Vorlesung: Biologisch – philosophische Grenzfragen: Gen, Zelle, Organismus, Individuum, Neutssystem. S. 5, Prof. Dr. J. Seidel, SS 2005, Hochschule für Philosophie, München**

**Script zur Vorlesung: „Religionsphilosophie.“ Hochschule für Philosophie München, WS 2005/06, Dozent: Dr. J. Herzgsell.**

**Script zur Vorlesung: Was ist der Mensch, eine Einführung in die philosophische Anthropologie in historischer Perspektive, Prof. Martin Thurner, SS 2010, Ludwig-Maximilians – Universität München**

**Script zur Vorlesung: „Schöpfungsmythen – Konstruktionen der kosmischen und sozialen Wirklichkeit in den Hochkulturen“ SS 2011, LMU – München, Prof. Claus C. Schroeder**

**Psychologie – Emotion, Motivation, Verhalten, Prof. Hans Goller, Kohlhammer, Stuttgart 1995**

**Fühlen, Denken, Handeln – Wie das Gehirn unser Verhalten steuert, Prof. Gerhard Roth, Suhrkamp, Frankfurt 2001**

**Intuition – Die Weisheit der Gefühle, Gerald Traufetter, rowohlt, Hamburg 2007**

**Die Macht des Momentes – Intuition: Warum unsere Gefühle klug sind, FOCUS Nr. 24, Juni 2005**

**Gefühltes Wissen – Die Erforschung der Intuition, SPIEGEL Nr. 15, April 2006**



**Capra Fritjof, Das Tao der Physik, Scherz, Bern, München, Wien 2000**

**Laszlo Ervin, Das fünfte Feld, Bastei Lübbe, Bergisch Gladbach 2002**

**Ostermann Ed., Wissenschaftler entdecken Gott, Hänssler, Holzgerlingen 2001**

**Henning Engeln, Wir Menschen, Eichborn, Frankfurt a.M. 2004**

**Michael Schmidt – Salomon, Manifest des Evolutionären Humanismus, Alibri, Aschaffenburg 2006**

**Götz W. Werner, Einkommen für alle, Kiepenheuer & Witsch, Köln 2007**

**Riane Eisler in: <http://www.forum.reality-check.de/entwiss.htm>**

**Robert C. Solomon, Gefühle und der Sinn des Lebens, Frankfurt am Main 2000**

**Mythologie der Urvölker, Joseph Campbell, dtv, München 1991.**

**Mythologie des Ostens, Joseph Campbell, dtv, München 1991.**

**Mythologie des Westens, Joseph Campbell, dtv, München 1991.**

**Schöpferische Mythologie, Joseph Campbell, dtv, München 1991.**

**Eine kurze Geschichte des Mythos, Karen Armstrong, dtv, München 2007.**

**Die Schöpfungsmythen, Mircea Eliade, Albatros/Patmos, Düsseldorf 2002**

**DVD von Prof. Claus C. Schroeder über 8 Verlesungszyklen aus dem Bereich der Mythologie**

**Münchner Merkur, Leserbrief, 14.11.2007**

**Das Sensibilitätsmodell erklärt anhand des Atommodells,  
Dünnebacke Hans – Werner, München 2004**

**Die Sensibilitätstheorie als holistisches Modell,  
Dünnebacke Hans – Werner, München 2004**

**Das Gehirn und seine Wirklichkeit, Gerhard Roth, suhrkamp, Frankfurt 1997**

**Kleine Philosophie des Gehirns, Hans Lenk, Primus, Darmstadt 2001**

**Die Evolution des Gehirns – die Erschaffung des Selbst, John C. Eccles, Piper, München 1989**

**Das islamische Totenbuch, Helmut Werner, Anaconda, Köln 2009**

**Leben und Tod in den Religionen, Gunther Stephenson, Wissenschaftliche Buchgesellschaft Darmstadt, Darmstadt 1980**

**Das Tibetische Buch vom Leben und vom Sterben, Sogyal Rinpoche, Fischer Verlag, Frankfurt am Main 2006**

**Das Leben nach dem Tod in den Weltreligionen, Harold Coward, HOHE GmbH, Erfstadt 1998**

**Das Tibetische Buch der Toten, Lama Anagarika Govinda, O.W. Barth, Frankfurt am Main 1977/2004**

**Grundformen der Angst, Fritz Riemann, Ernst Reinhard Verlag, München 1998**

[http://www.apotheken-umschau.de/Angst/Angst-Therapie-und-Selbsthilfe-53318\\_5.html](http://www.apotheken-umschau.de/Angst/Angst-Therapie-und-Selbsthilfe-53318_5.html)

# Quellennachweise ( Glück )

- **Pflichtseminar: „Qualitätsmanagement in Einrichtungen der Erwachsenenbildung“, Hochschule für Philosophie München, WS 2002 / 03, Dozent: Prof. Dr. D. Engelhardt**
- **Pflichtvorlesung: „Einführung in das systemische Denken und Handeln in der Erwachsenenpädagogik“, IHS - München, WS 2002 / 03, Dozent: Prof. P. Graf**
- **Pflichtvorlesung: „Erwachsenenbildung als Wissenschaft und Praxis“, IHS - München, WS 2002 / 03, Dozent: Prof. Dr. E. Prokop**
- **Vorlesung: „Von den „Artes Liberales“ zur Weiterbildung – Impulse zum lebenslangen Lernen seit der Spätantike“, IHS, SS 2003, Doz.: Prof. Dr. E. Prokop**
- **Seminar: „Rhetorik und Erwachsenenbildung“. IHS - München, WS 2002 / 03, Dozent: Dr. H. Nowacki**
- **Seminar: „Organisationsentwicklung: Theoretische Einführung und praktische Anwendung“, IHS - München, SS 2003, Dozent: Prof. Dr. D. Engelhardt**
- **Mind Mapping, Mogens Kirckhoff, GABAL, Offenbach 1995**
- **Lernprozesse steuern, Karlheinz A. Geißler, BELTZ, Weinheim 1995**
- **Anfangssituationen, Karlheinz A. Geißler, BELTZ, Weinheim 1989**
- **Schlußsituationen, Karlheinz A. Geißler, BELTZ, Weinheim 1992**
- **Erwachsenenbildung, Prokop / Geißler, UTB 392, München 1974**
- **Die Bildung Erwachsener, Geißler / Kade, U & S, München 1982**
- **Glück ist machbar, Falko Rheinberg, FOCUS Nr. 27 / 2003**
- **Über das Glück–Eine philosoph. Anthologie, Godec/Singer, headroom, Köln 2002**
- **Das Glück – Eine Spurensuche, Ricarda Winterswyl, C.H. Beck, München 1995**
- **Was Glück ist – Eine Kulturgeschichte des schönsten Gefühls der Welt. Spiegel 23/09**
- **Das Gold in der Seele-Die Lehren vom Glück, M. Schreiber, DVA, München 2009**
- **Wer bin ich und wenn ja, wie viele?, R.D. Precht, Goldmann, München 2007**
- **Was in Krisen zählt, M. Bordt, Zabert – Sandmann, 2009**
- **Über die Liebe, eine philosoph. Anthologie, 2 CD´s, ein Buch, headroom, Köln 2000**